



## Bericht über die Sitzung 3/2012 des Hauptausschusses am 13. Dezember 2012 in Bonn

GUNTHER SPILLNER

LEITER BÜRO HAUPTAUSSCHUSS IM BIBB

► **In der dritten und letzten Sitzung des Hauptausschusses im Jahr 2012 unter Vorsitz von Ingrid Sehrbrock waren neben der aktuellen Ausbildungsstellensituation die Ausweisung des DQR-Niveaus auf Zeugnissen und Quoten zu vorzeitigen Vertragslösungen zentrale Themen.**

### AKTUELLE AUSBILDUNGSSTELLENSITUATION

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt stand, wie am Ende eines jeden Jahres, im Zentrum der Beratungen des Hauptausschusses. Vorgestellt wurden die aktuellen Zahlen der BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen mit Stichtag 30. September und der Ausbildungsstellenmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Ihnen zufolge ist zwar der positive Trend der vergangenen Jahre auf dem Ausbildungsstellenmarkt ein wenig ins Stocken geraten. Da das sinkende Ausbildungsplatzangebot aber mit einer gleichzeitig sinkenden Nachfrage einherging, seien die Ausbildungschancen der Jugendlichen insgesamt gesehen nahezu unverändert geblieben. Ein großes Problem sei es, die Ausbildungsplatzangebote der Betriebe mit den Ausbildungswünschen der Jugendlichen sowohl regional als auch beruflich zusammenzuführen.

Auch von Sprechern/-innen aller Bänke wurde das Matchingproblem betont. Arbeitnehmerseits wurde gefordert, rasch über strukturelle Ansätze und weiterführende Initiativen nachzudenken, wie man den Ausbildungsmarkt attraktiver gestalten könne – gerade auch für Abiturientinnen und Abiturienten. Länderseits wurde deutlich gemacht, dass man Betriebe und potenzielle Auszubildende frühzeitig

zusammenbringen und erforderliche Unterstützung anbieten müsse. Hinter dem Matchingproblem stünden auch Erwartungen der Betriebe, ideale Bewerber/-innen zu finden. In Zeiten, in denen es schwieriger werde, geeignete Fachkräfte zu gewinnen, sollten Unternehmen mithilfe entsprechender Unterstützungsangebote motiviert werden, auch leistungsschwächere Jugendliche einzustellen. Arbeitgeberseits wurde betont, dass eine stärkere Öffnung der Betriebe für leistungsschwächere Jugendliche einhergehen müsse mit einer Stärkung des Instruments EQ und EQ Plus. Auch ausbildungsbegleitende Hilfen sollten zum Standardangebot gehören, wie Monika Wenzel, Beauftragte der Länder, ergänzte.

### DQR-NIVEAU AUF ZEUGNISSEN

Ein weiteres aktuelles Thema, mit dem sich der Hauptausschuss beschäftigte, war die Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) und die Ausweisung des mit einer Qualifikation verbundenen DQR-Niveaus auf Zeugnissen. BIBB-Präsident PROF. DR. FRIEDRICH H. ESSER hob hervor, wie wichtig es sei, jetzt ein Zeichen zu setzen, das Erreichte zu sichern und das einschlägige DQR-Niveau ab 2013 sichtbar auf Zeugnisdokumenten auszuweisen. Ziel sei, eine größere Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu verwirklichen; hierzu schaffe der DQR die erforderliche Transparenz. Auch ordnungssystematisch müsse sich die Berufsbildung – insbesondere im tertiären Bereich – mit systematischen Bezügen zum DQR neu ausrichten.

Seitens des BMBF erinnerte THOMAS SONDERMANN daran, dass alle Beteiligten eine zunächst unterschwellige rechtliche Umsetzung des DQR gewollt hätten. Ein aus Juristinnen und Juristen des Bundes und der Kammerorganisationen gebildeter Arbeitskreis, der ausschließlich rechtliche Fragen, keine damit verbundenen bildungspolitischen Implikationen geprüft habe, habe die Ansicht vertreten, dass der DQR zurzeit ein Transparenzinstrument sei, aus dem noch kein individuelles Rechtsschutzinteresse in Bezug auf ein bestimmtes DQR-Niveau auf dem Zeugnis abgeleitet werden könne. Dies könne sich allerdings schnell ändern, sobald sich der DQR zu einem anerkannten Standardinstrument weiterentwickle. In der gegenwärtigen Situation sei es aber richtig, über die Änderung der Richtlinien des Hauptausschusses den Weg frei zu machen, um das DQR-Niveau auf Zeugnissen auszuweisen.

Bei aller Einmütigkeit über das Ziel, den DQR schnell auf Zeugnisdokumenten „sichtbar“ zu machen, wird seitens des DIHK die Auffassung vertreten, dass man nicht den zweiten vor dem ersten Schritt gehen wolle. Noch fehle es an Überlegungen, wie man den DQR als solchen rechtlich verankern könne, um auf dieser Grundlage seitens der zuständigen Stellen entsprechend begründete Verwaltungsakte erlassen zu können. Richtlinien des Hauptausschusses stell-

ten keinen Ersatz für solche rechtlichen Grundlagen dar. Im Ergebnis beschließt der Hauptausschuss die Änderung seiner vier Richtlinien zu Musterprüfungsordnungen für die Durchführung von Abschluss- bzw. Gesellen- und Umschulungsprüfungen sowie für Fortbildungsprüfungen nach BBiG und HwO. Im Prüfungszeugnis soll demnach künftig ein Hinweis auf die vorläufige Einordnung des Abschlusses im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und das sich aus der Verknüpfung des DQR mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) ergebende EQR-Niveau enthalten sein (vgl. die Hauptausschussempfehlungen 120, 121, 127 und 128 unter [www.bibb.de/de/32327.htm](http://www.bibb.de/de/32327.htm)).

### VORZEITIGE VERTRAGSLÖSUNGEN/ AUSBILDUNGSABBRÜCHE

Unter dem Tagesordnungspunkt vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüche informierten DR. ALEXANDRA UHLY und DR. GÜNTER WALDEN für das BIBB über die Berechnung der Lösungsquoten in der Berufsbildungsstatistik und über Ergebnisse aus der Übergangsstudie. UHLY erläuterte, wie vorzeitige Vertragslösungen als Bestandteil der indikatorengestützten Bildungsberichterstattung berechnet werden, und stellte das „Schichtenmodell“ des BIBB, neue Analysemöglichkeiten auf Basis der Berufsbildungsstatistik sowie ausgewählte Befunde vor. WALDEN informierte über eine Sonderauswertung der BIBB-Übergangsstudie 2011 zur Beendigung einer dualen Berufsausbildung ohne Abschluss. Dabei ging es um Fälle, in denen eine betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung in BBiG/HwO-Berufen nicht erfolgreich beendet werden konnte. Er legte Einflussfaktoren auf die Wahrscheinlichkeit der Beendigung einer dualen Berufsausbildung ohne Abschluss und Gründe für eine vorzeitige Beendigung dar. In der Diskussion wurden Qualitätsaspekte bzw. qualitative Merkmale der Ausbildung als wesentliche Einflussfaktoren auf die Lösungsquote herausgestellt. Qualifizierung des Ausbildungspersonals sowie Berufsorientierung und -beratung spielen eine wichtige Rolle, um Ausbildungsabbrüche und vorzeitige Vertragslösungen zu verhindern.

### WEITERE THEMEN UND PERSONALIEN

Der Hauptausschuss beschloss die Verordnung über die Berufsausbildung zum Pflanzentechnologen/zur Pflanzentechnologin. Außerdem stimmte der Hauptausschuss den Verordnungen über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Schuhfertigung, Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Güterverkehr und Logistik, Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Personenverkehr und Mobilität, Geprüfter Fachkaufmann/Geprüfte Fachkauffrau für Logistiksysteme, Geprüfte/-r Sozialversicherungsfachwirt/-in – Fachrichtung gesetzliche Renten- und knappschaftliche Sozialversicherung sowie Geprüfte/-r Zweirad-Service-Techniker/-in – nichtmotori-



Mitglieder des Hauptausschusses verabschieden DR. KLAUS HEIMANN 1. Reihe, 4. von links (Foto: BIBB/E.S.)

sierte Zweiradtechnik und Geprüfte/-r Zweirad-Service-Techniker/-in – motorisierte Zweiradtechnik zu.

Der Hauptausschuss stellte den Haushaltsplan des Instituts für das Haushaltsjahr 2013 fest und nahm die mittelfristige Finanzplanung zur Kenntnis. Außerdem entlastete er den Präsidenten des Bundesinstituts für das Haushaltsjahr 2010. Angenommen wurden auch das Mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprogramm 2013–2016 und das Jährliche Forschungsprogramm 2013. Dieses umfasst Projekte zum Ausbau erneuerbarer Energien und deren Auswirkungen auf die deutsche Berufsbildung und den deutschen Arbeitsmarkt, zu den sprachlich-kommunikativen Anforderungen in der beruflichen Ausbildung, zur Entwicklung von Medienkompetenz in der Berufsausbildung, zu durchlässigkeitsfördernden Aspekten der Gestaltung von Bildungsgängen und zu Modellen und Verfahren zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in ausgewählten Staaten.

Zusätzlich zur versandten Tagesordnung informierten BMBF und BIBB über aktuelle Aktivitäten zur europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung und zur europaweiten Ausbildungsallianz. Außerdem stellten die Beauftragten des Bundes ihre Aktivitäten zur Gewinnung ausländischer Fachkräfte vor.

Auf Vorschlag der Länder wurde MONIKA WENZEL zur Vorsitzenden und auf Vorschlag der Arbeitgeber MANFRED HUMPERT zum stellvertretenden Vorsitzenden für 2013 gewählt. DR. KLAUS HEIMANN, der dem Hauptausschuss und Ständigen Ausschuss bzw. Ständigen Unterausschuss als Vertreter der IG Metall seit 1984 ununterbrochen angehört hatte, wurde von der Vorsitzenden SEHRBROCK, BIBB-Präsident ESSER und Sprechern aller Banken ausführlich für seine großen Verdienste, sein Engagement und seine persönliche Ausstrahlungskraft gewürdigt. HEIMANN seinerseits äußerte den Wunsch, der Hauptausschuss möge politischer werden und stärker als bisher Motor für die Zukunft sein. ■